

## **„capalla professional 2008“: Rezension von Markus Nitschmann**

Hersteller: capalla-software

Seit einigen Jahren gibt es aus dem Hause „capalla software“ ein professionelles Notensatzprogramm. Die neue Version „capalla professional 2008“ wartet mit einigen entscheidenden Neuerungen auf und stellt damit eine Bereicherung für den Softwaremarkt im Musikbereich dar. Um Missverständnisse auszuschließen, sei erwähnt, dass dieses Programm nicht als Studio-Produktionssystem gedacht ist, mit beispielsweise Audio- und Spurenbearbeitung, sondern als Programm, das professionellen Notensatz garantiert (beispielsweise für Chorleiter, Dirigenten, Musiklehrer, Pädagogen, aber auch Privatnutzer).

Die Benutzeroberfläche ist übersichtlich. Die sinnvolle farbige Gestaltung entsprechender Symbole in den Menüleisten erleichtert das Zurechtfinden. Einstellungen lassen sich in der Regel mit einfachen Schritten vornehmen. Für das geführte Erlernen bietet das Programm ein übersichtliches Lernprogramm mit dem Namen „Lehrgang“, bestehend aus 14 Lektionen.

Die Version 2008 verfügt über einige wesentliche Neuerungen: Die Bildschirmdarstellung wurde in den Vorgängerversionen nach Änderungen nicht immer hundertprozentig aktualisiert. Fehlanzeigen konnten erst mittels Bildschirmauffrischung behoben werden. Beim Löschen von Noten und Eingeben von Liedtext tritt dieses Problem in der neuen Version 2008 nicht mehr auf, was die Professionalität und Komfortabilität des Programms erheblich steigert. Das Programm zeigt die genaue Spieldauer des Stückes unter Berücksichtigung von Tempo und Wiederholungen an. Möglich sind jetzt auch musikalische Details wie dreifachpunktierte Noten und gestrichelte Taktstriche.

Über die Funktion „Mustersystem“ lässt sich zunächst der Grundaufbau des Notensystems (z. B. Anzahl der Notenzeilen, Notenschlüssel) organisieren. Alternativ kann der Partiturasistent für ein geführtes Erstellen genutzt werden. Ob Orchesterstück, Chor- oder einfach nur Klavierstück - mit seiner Hilfe kann man die Zeilen-Systeme an die Bedürfnisse des zu erstellenden Musikstückes anpassen. Das Layout wird dabei gleich mitgestaltet. Möchte der Anwender wissen, welche Einstellungen er für seine Partitur vorgenommen hat, so gibt ihm darüber das Info-Fenster im Menüpunkt „Datei“ Auskunft.

Das Notensatzprogramm bietet mehrere Möglichkeiten der Noteneingabe. Jede Möglichkeit hat individuelle Vorzüge. Noten können via Tastatur, Maus, Mausklavier und eine Midi-Schnittstelle eingegeben werden. Die Funktion „Mauseingabe“ ist besonders komfortabel. Denn über Hilfslinien und mit Hilfe eines Fadenkreuzes lassen sich die Noten genau auf die Linien bzw. in den Zwischenräumen der Notenzeilen platzieren. Über die Tastatur eines midifähigen Instrumentes können Noten „step by step“ oder mittels der Midi-Recording-Funktion eingegeben werden. Der Midi-Click bietet als Metronom Orientierung beim rhythmischen Einspielen. Diese Funktion ist optimal für Pianisten. Im Rahmen der Midi-Eingabe, erkennt das Programm Akkorde automatisch. Möchte der Anwender die Noten lieber am PC direkt eingeben, so bildet das Mausklavier die Klavier-Tastatur virtuell nach. Für komfortable Schnelligkeit bei der Eingabe sorgt, dass jede virtuelle Klaviertaste über drei Notenwertbereiche verfügt; über den aktuell ausgewählten Notenwert und den jeweils höheren, sowie niedrigeren Wert. Taktwechsel, Transponieren, Mehrtaktpausen, Takt Nummerierung und eine Palette zahlreicher musikalischer Zeichen bereichern die Möglichkeiten des Notensatzes. In Noten gesetzte Akkorde können zu einer eingegebenen Stimme automatisch erzeugt werden. Befinden sich mehrere Stimmen in einer Notenzeile, können diese komfortabel getrennt und auf mehrere Notenzeilen aufgeteilt werden. Ebenso besteht die umgekehrte Variante des Zusammenführens. Äußerst nützlich ist die über mehrere Schritte zurückreichende Rückgängigfunktion mit Bearbeitungsprotokoll. Bei der Eingabe von Liedstrophen wird der Text direkt unter den Noten eingetippt. Die Noten werden entsprechend der Silbenlänge des Textes automatisch ausgerichtet. Die Gestaltung der Tonart-Auswahl bzw. die Transpose-Funktion orientieren sich in geeigneter Weise an der musikalischen Lehre. Denn das Tonarten-System ist in der Form des Quintenzirkels dargestellt. Beim Transponieren kann der Anwender frei wählen, ob Noten in die entsprechende Tonart verschoben werden sollen, oder ob nur die Vorzeichenzahl geändert werden soll. Zudem können auch einzelne Noten (Akkorde) mit Tastenbefehlen schrittweise transponiert, diatonisch verschoben oder enharmonisch verwechselt werden (auch mit doppelter Alteration). Noten oder Tonsätze

lassen sich automatisch in Form einer Gitarrentabulatur darstellen. Akkorde können auch mittels Gitarrengriffbild veranschaulicht werden.

Die Wiedergabe-Funktion ermöglicht eine audiotecnische Hörprobe, unterstützt vom Klangmodul „capella-tune“. Mit einer Soundkarte oder einem midifähigen Instrument kann „capella professional“ die Notation vorspielen. Über die integrierte VST-Schnittstelle können die Vorspielfunktionen z.B. mit Effekten erweitert werden. Laut Hersteller sind mit „capella-tune“ ebenso Verbindungen zu nicht im Lieferumfang enthaltenen Sample-Bibliotheken oder „capella Vienna orchestra“ möglich. Die Möglichkeit des Datenaustausches mit anderen Programmen trägt zu multimedialer Kommunikationsfähigkeit von „capella professional 2008“ bei. Austauschen lassen sich Dateiinhalte in den gängigsten Bildformaten JPEG, GIF, TIFF, BMP und PNG. Neben dem Export des Notensatzes in Bildformaten bietet „capella professional“ einen Webseiten-Export an. Es entsteht per Mausklick eine grafisch gestaltete Website mit Notensatz und eingebetteten Playfunktionen.

Herkömmliche Seiteneinstellungen sind gegeben. Über den Randausgleich passen sich die Anfänge und Enden der Notenzeilen gleichmäßig an die Randeinstellungen an. Ebenfalls möglich ist die vertikale Seitenausrichtung. Die Anzahl der Takte in einer Notenzeile lässt sich pauschal einstellen, kann aber auch manuell erfolgen. Ein integriertes Zeichenprogramm erweitert die Möglichkeiten zur graphischen Gestaltung. Die Professionalität des Programms wird abgerundet durch Detailfunktionen. Dazu zählen beispielsweise die Einstellung der Balkensteigung, die Mensuralnotation, sowie Einstellungen über die absolute und relative Ausdehnung der Noten.

Wie jede Software, so weist auch dieses Programm etwaige Nachteile auf: Beim Eingeben von Noten schreibt der Cursor am Zeilenende einfach über den Seitenrand hinaus. Erst nach dem Betätigen der Entertaste bei entsprechender Cursor-Position wird eine neue Notenzeile eröffnet. Bei der Liedtexteingabe lässt sich nach Zeilenende nicht automatisch in der nächsten Zeile weiter schreiben. Ein Zeilenwechsel ist erst möglich, nachdem der Cursor in der neuen Zeile platziert wurde. Einen Liedtext über mehrere Noten zu löschen ist leider etwas aufwendiger, als deren Eingabe. Mit der Back-Taste lassen sich nicht mehrere Silben durchgehend löschen. Hierfür muss der Cursor wiederum erst unter der entsprechenden Note platziert werden. Die Funktion „Fenster teilen“ wäre wohl noch komfortabler, wenn die Scroll-Funktion nicht fensterübergreifend gebunden wäre, sondern die Partitur zwei- oder viermal vorhanden wäre, damit sich unterschiedliche Stellen im Musikstück einfacher miteinander vergleichen ließen. Gemäß gängiger Praxis muss auch das Programm „capella professional 2008“ leider aktiviert werden. Ohne Aktivierung ist es nur für 30 Tage lauffähig und arbeitet danach als Demo-Version.

Im Resümee betrachtet, ist „capella professional 2008“ gemäß seinem Namen ein professionelles Notensatzprogramm, das den Anwender sicherlich zufrieden stellen wird.

#### Mindestanforderungen:

*Windows 98 SE / 2000 / Me / XP / Vista*

#### Optimales Zubehör:

*Windowskompatible Soundkarte (nach Möglichkeit General-Midi-Kompatibel mit Unterstützung von gleichzeitiger Ein- und Ausgabe) damit beim Echtzeit-Einspiel das Metronom hörbar ist.*

*Keyboard mit Midi-Anschluss zur leichteren Notenein- und -ausgabe (auch im Realzeit-Modus)*

*Genügend Hauptspeicher (möglichst 256 MB oder mehr).*